

Getraut

Tüchtig geschlagen hat sich der 16-jährige Bekir beim Staffelaufakt der Fernseh-sendung „Kika live – Trau dich!“.

Seite III



Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Start für die Frauen

Auch die Fußball-Frauen des SVK spielen ab Sonntag wieder um Punkte. Nach dem Aufstieg geht es gleich zum Titelfavoriten.

Seite VI

Mittwoch, 14. September 2016

Worte, an die Wand geworfen

Kornwestheim Am Samstag erstrahlt dank Antonia Christl der Rathausturm. *Von Birgit Kiefer*

Erst wenn die Nacht hereingebrochen und das letzte Tageslicht verschwunden ist, dann ist Antonia Christls Kunst zu sehen. Es ist eine flüchtige, unaufdringliche, nicht zu greifende Kunst, die niemand über seiner Couch verstauben lassen kann und die niemandem gehört. Und ohne ein reflektierendes Gegenüber geht sie ins Leere. Spätestens wenn der Morgen dämmt, verschwindet sie. Antonia Christl arbeitet nämlich mit Licht. Es gibt für sie nur einen Weg, der Vergänglichkeit und dem Vergessen ein Schnippchen zu schlagen: „Man muss das dokumentieren“, sagt die zierliche 25-Jährige, „sonst ist das ja wie ein Baum, der im Wald umfällt“.

Wer heute am späteren Abend durch die Stuttgarter Straße geht, wird allerdings den Baum stürzen hören, oder besser gesagt, Antonia Christl strahlen sehen. Dann wird die junge Frau nämlich für das Lichtkunstfestival, das an diesem Samstag beginnt und unter dem Motto „Aufstiege“ steht, an ihrer Lichtinstallation „Labelboss“ feilen. Dann werden Texte über die Westseite des Rathausturms flackern. Das Licht kommt aus drei großen, mit LED ausgestatteten Moving Heads. Über ihren Laptop kann Christl die Strahler nach Lust und Laune lenken. Seit gestern Nacht probiert sie einiges aus und macht die Programmierung. In einer Endlosschleife, einem so genannten Loop, wird das fertige Werk von Samstag an bis zum 9. Oktober täglich von 20 bis 24 Uhr laufen.

Das Lichtkunstfestival, in dessen Rahmen Christl Kornwestheim beehrt, wird durch die Kulturregion Stuttgart veranstaltet. In Bietigheim-Bissingen, Herrenberg, Nürtingen, Schorndorf, Backnang und weiteren Städten werden insgesamt 40 Künstlerinnen und Künstler aus zehn Nationen ortsspezifische Installationen machen. Ortsspezifisch, das heißt, dass die Künstler sich mit den vorgefundenen Gegebenheiten auseinandergesetzt haben, wie Antonia Christl es machte. Sie hat sich den Standort angeschaut, die Leute kennen gelernt, die hier zu Gange sind und dann ihre Entwürfe vorgelegt. Sie wird das Rathaus von der Stadtbücherei aus anstrahlen. Die Arbeit dürfte ganz im Sinne des Stuttgarter Büros AP Plan sein, das das Kultur- und Kongresszentrum entworfen hat und mit dem quadratischen Fenster in der Bücherei eine Verbindung zwischen dem K und dem

gegenüberliegenden Rathausturm herstellen wollte.

Für Christl ist die Beteiligung an dem Lichtkunstfestival etwas Besonderes. Bekannte Namen wie Ryoji Ikeda, der Ludwigsburg bespielt, werden in anderen Städten zeitgleich ihre Lichtbotschaft senden. Die 25-Jährige studiert noch. Sie stammt aus Bamberg und arbeitet viel mit Text, Installationen, Sound und Videos. Derzeit befindet sie sich im sechsten Semester an der Kunstakademie Stuttgart. Ihre Professorin ist Birgit Brenner, die wie Christl viel mit Text arbeitet, vielschichtig, ohne inhaltliche Tabus zu kennen.

Die Arbeit mit den LED-Strahlern ist neu für Christl, aber wenn sie die verschiedenen Knöpfe und Regler im Laptop bedient, folgen die Moving Heads bereits willig. In ihrer Installation wird sich die Künstlerin mit Worten, deren Wirkung, den Wünschen und Hoffnungen, die die Worte auslösen, mit Wortgebrauch und Wortmissbrauch befassen. Worte tauchen auf und verschwinden wieder oder verändern ihre Bedeutung.

Installation Am Samstag, 17. September, lädt die Künstlerin das Publikum ein, selbst aktiv zu werden. Besucher können ein eigenes Label mit transparenter Kunststofffarbe entwickeln und öffentlich machen. Um 20 Uhr beginnt im Atrium der Stadtbücherei die Lichtinstallation mit einer Parcours-Performance, Live-Musik und einem Happening. Bereits um 15 Uhr bietet Stadtbüchereiarin Natascha Richter passend zum Lichtkunstfestivalmotto eine Rathausturmbesteigung an. Um 18 Uhr findet ein Parcours-Workshop vor dem K statt. Für die beiden letztgenannten Veranstaltungen ist die Anmeldung per Mail an veranstaltungen@das-k.info oder telefonisch unter Telefon 2 02 60 40 nötig.

Festival Am 30. September findet eine Bustour zu einigen Lichtinstallationen statt. Start ist um 19.30 Uhr am Busbahnhof in Leonberg, die Tour dauert bis etwa 23 Uhr. Besucht werden die Lichtinstallationen der Künstler Jeonmoon Choi (Leonberg), Karolina Halatek (Gerlingen), Erik Mátrai (Ditzingen) und Antonia Christl (Kornwestheim). Auf dem Rückweg besteht für Interessierte die Möglichkeit, in allen vier Städten auszusteigen. Interessierte können sich im Kulturbüro der Stadt Kornwestheim telefonisch unter der Nummer 202-6040 oder per E-Mail an sophie_beutel@kornwestheim.de dazu anmelden. Die Teilnahme kostet 8 Euro.

Nachgefragt

Gastfamilien gesucht

Mit **Marc Rudolf-Wolke** sprach Birgit Kiefer über die Olympischen Spiele am Gymnasium.

Marc Rudolf-Wolke ist Sportlehrer am Ernst-Sigle-Gymnasium und organisiert seit Jahren sportliche Ereignisse wie die Olympischen Spiele der Partnerschulen, den Trans-Alp oder im vergangenen Jahr die Fahrt mit dem Fahrrad in die sachsen-anhaltinische Partnerstadt Weißenfels.



Herr Rudolf-Wolke, die Olympischen Spiele in Rio sind vorbei, jetzt fangen bald die Olympischen Spiele in Kornwestheim an. Wie viele Athleten erwarten Sie und woher kommen sie?

Insgesamt werden über 500 Athleten aus sechs Städten an den 3. Olympischen Spielen der Partnerschulen teilnehmen. Rund die Hälfte der Athleten kommt aus unseren Partnerschulen. Und zwar 36 aus Eastleigh in England, 51 aus Baza in Spanien, 47 aus der französischen Partnerstadt Villeneuve St. Georges, 49 aus Neufchâteau in Frankreich und 44 aus Weißenfels in Sachsen-Anhalt. Dazu kommen noch 148 vom Ernst-Sigle-Gymnasium, rund 100 von der Theodor Heuss Realschule und noch eine kleine Auswahl von der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule. Das ist somit eine riesen Sportveranstaltung. Schade nur, dass aus Kimry keine Athleten kommen werden.

Wo kommen die jungen Sportler unter?

Den Großteil der Gäste konnten wir in Gastfamilien unterbringen. Für die Bereitschaft, über die vier Tage der Schülerspiele Gäste aufzunehmen, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Leider konnten wir nicht genügend Gastfamilien finden, um alle Gäste unterzubringen. Deshalb wird die Delegation aus Weißenfels in der Schule übernachten. Dafür werden Klassenzimmer entsprechend umgestaltet und mit Turnmatten ausgestattet, so dass sich auch die Athleten aus Weißenfels wohlfühlen werden und nach den anstrengenden Wettkämpfen erholen können. Trotzdem brauchen wir noch dringend Gastfamilien für weitere 21 Athleten.

Wer kann denn einen Gast bei sich unterbringen?

Grundsätzlich kann jede Familie einen Gast oder mehr aufnehmen. Da die Schüler den ganzen Tag bei den Sportwettkämpfen sind, beschränkt sich die Zeit in der Gastfamilie auf die Abendstunden und die Übernachtung.

Von wann bis wann werden Betten gebraucht?

Die Gäste werden am Donnerstag, 29. September, bis 15 Uhr in Kornwestheim ankommen. Nach dem Empfang im Rathaus sollten die Schüler circa um 17 Uhr von den Gastfamilien abgeholt und mit nach Hause genommen werden. Die Abreise ist ziemlich unterschiedlich. Die meisten fahren aber am 3. Oktober im Laufe des Vormittags wieder in ihre Heimatstadt zurück.

Wenn ich einen Teilnehmer der Olympischen Spiele aufnehme, was muss ich dann beachten? Was braucht der?

Den Gästen sollte jeweils ein Abendessen und ein Frühstück angeboten werden. Morgens sollten die Athleten dann zu den jeweiligen Sportstätten gebracht werden. Den genauen Zeitplan sowie die Sportstätten kann man unserer Homepage entnehmen. Selbstverständlich kann man aber auch ein Programmheft bekommen. Wer sich als Gastfamilie bei uns meldet, bekommt einen Brief mit allen wichtigen Informationen.

Wo muss ich mich melden, wenn ich einen Gast aufnehmen möchte?

Die beste Möglichkeit ist, bei uns auf dem Sekretariat anzurufen, unter der Nummer: 2026101. Unsere Sekretärinnen können dann gleich alle notwendigen Informationen, wie E-Mail-Adresse und Telefonnummer erfragen.



Antonia Christl wird am Samstag ihre Lichtinstallation starten.

Foto: Birgit Kiefer

Robos wechselt nicht nur die Straßenseite

Kornwestheim Die Firma baut eine neue Halle im Moldengraben und legt Standorte zusammen. *Von Birgit Kiefer*

Die Firma Robos verkauft Etiketten. Wenn man ihr selbst ein Etikett ankleben dürfte, wäre das passendste Label im Moment wohl: „Mittelständler im Aufbau“. 1000 Quadratmeter belegt das Unternehmen im Moldengraben aktuell, jetzt hat es ein 7583 Quadratmeter großes Gelände auf der gegenüberliegenden Straßenseite neben dem Technoteum gekauft und baut dort eine nahezu quadratische Halle, in der 5000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen werden. Simon Reuter von der Geschäftsleitung spricht vom „größten Projekt in der Geschichte der Firma“. Sieben Millionen Euro investiert der Mittelständler. Ganz nebenbei wird Robos vom Mieter zum Vermieter. Seit Firmengründung im Jahr 1960 war die Zentrale in gemieteten Räumen untergebracht, nach dem Neubau wird das Unternehmen ein Fünftel der neuen Fläche vermieten.

Die Mitarbeiterzahl in Kornwestheim wird sich verdreifachen, wobei die Zahl der Arbeitsplätze bei Robos eigentlich nicht steigt. Die Firma legt nur drei Standorte zusammen. Seine Ursprünge hat sie in Zufenhausen. Dieter Bodamer gründete damals einen Etiketten-Vertrieb. Von ihm stammt das „Bo“ in Robos. Das „Ro“ kommt von der Firma Rosenfelder aus dem Ort

Schwanheim im Odenwald, die Etiketten im Siebdruckverfahren produziert. In Sinsheim ist die Tochterfirma Folit beheimatet, die auf Spezialfolien für die weiterverarbeitende Druckindustrie spezialisiert ist. In Kornwestheim sind Geschäftsführung, Verwaltung und Lager untergebracht. Die räumliche Zergliederung habe Nachteile mit sich gebracht, erläutert Simon Reuter. Daher sei schon seit Jahren klar gewesen –

Simon Reuter spricht von einer „logischen Konsequenz“ –, dass eine Zusammenlegung erfolgt – die Frage war nur, wo?

Den Ausschlag für Kornwestheim haben die verkehrliche Anbindung und die Probleme, im ländlichen Raum qualifiziertes Personal zu bekommen, gegeben. „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, die fiel nicht aus dem Bauch heraus“, sagt Simon Reuter. Gegen Kornwest-



Simon Reuter und das Modell der neuen Halle. Sie wird ein Lager über zwei Etagen und viel Büroplatz bieten.

Foto: Birgit Kiefer